

PRESSEAUSENDUNG **7. April 2008**

JVP fordert Reduzierung der Bäder-Preise in Graz

JG-Vorsitzender Strobl: „Senkung der Freibäder-Eintrittspreise kein primäres Problem in Graz“

Die JVP prangerte in der letzten Ausgabe des "Grazers" die hohen Eintrittspreise für die Grazer Schwimmbäder an. Zwar zeigte der Vergleich mit anderen österreichischen Hauptstädten, dass Graz hier tatsächlich im Spitzenfeld liegt, Martin Strobl, Vorsitzender der Jungen Generation in der SPÖ Graz, zeigt sich dennoch verwundert über Hohensinners Forderung an 'die Politik', etwas gegen die überhöhten Eintrittspreise zu unternehmen. "Für mich ist es unverständlich, dass Hohensinner sich darüber ärgert, dass bis dato keine Reduktion der Eintrittspreise erfolgt ist, obwohl sich alle im Gemeinderat vertretenen Parteien anscheinend darüber einig sind, dass hier Handlungsbedarf besteht - schließlich sitzt Hohensinner selbst im Gemeinderat, es steht ihm also jederzeit frei, einen entsprechenden Antrag einzubringen", so Strobl. Auch die Anregung Hohensinners, GVB-ZeitkartenbesitzerInnen zu dementsprechenden Vergünstigungen beim Bad-Besuch zu verhelfen, hält Strobl nicht für den richtigen Weg: "Wäre es da nicht klüger, die GVB-Tickets billiger anzubieten? - Da hätten weitaus mehr Grazerinnen und Grazer etwas davon", ist Strobl überzeugt.

Ein Vergleich der Ticketpreise für öffentliche Verkehrsmittel für Studierende zwischen Wien und Graz beispielsweise zeigt folgendes Bild: In Wien können StudentInnen mit Hauptwohnsitz in Wien bis zum 26. Lebensjahr ein 5-Monatsticket um € 50,50 erwerben (€ 100,00 mit Wohnsitz außerhalb Wiens). Ab dem 27. Lebensjahr kostet den Studierenden ein entsprechendes Ticket knappe € 129,00. In Graz ist die Situation völlig anders: Ein 5-Monatsticket für Studierende kostet - unabhängig vom Wohnort - satte € 99,90. Bezieht man keine Familienbeihilfe mehr, existieren in Graz keinerlei Vergünstigungen für Semestertickets mehr und die StudentInnen sind gezwungen ein Ticket zum "Normaltarif" zu erwerben - dann kommt die Fahrt zur Uni pro Monat auf nicht gerade erschwingliche € 32,50.

Ein Vorschlag, diese Situation zu entschärfen, wurde auf Antrag der Jungen Generation und des VSSTÖ bereits vor Monaten in den Landtag eingebracht und dort auch beschlossen. Seitdem liegt er jedoch am Schreibtisch von Hohensinners

Parteikollegin und zuständiger Landesrätin Edlinger-Ploder, die anscheinend kein Interesse an der Umsetzung hat.

Beim Vergleich der übrigen Tarife (24-Stunden (Wien: € 5,70; Graz: € 3,70) , Monats- (Wien: € 49,50; Graz: € 32,50) und Jahres-Karten (Wien: € 449,00 ; Graz: € 308,00) steigt zwar Graz durchaus besser aus als Wien, allerdings muss hier durchaus das bessere Angebot in Wien hinsichtlich öffentlicher Verkehrsmittel berücksichtigt werden. "Uns ist es jedenfalls wichtig, dass die grundlegenden Lebensbedürfnisse der Grazerinnen und Grazer befriedigt sind, bevor man sich Gedanken über billigere Freizeitangebote macht", stellt Strobl klar. "Dementsprechend sind eine Senkung der GVB-Tarife bzw. ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs-Netzes sicher prioritär zu behandeln"

+Ende der Aussendung+

Rückfragen bitte an Martin Strobl, 0664/4306741 oder Daniela Fruhmann, 0650/6161815.